

Spirit L – kleiner Vogel mit Zufriedenheitsgarantie

Eins vorweg, wer einen Hingucker will mit dem er sich schon am Boden aus der Masse hebt, Kosten egal, ja der wird beim Spirit nicht fündig. Der Spirit spricht den Vielflieger ohne Bastelambitionen beim Auf- und Abbauen an, wer sich Mühe gibt hat in weniger als 10 Minuten einen startfertigen Spirit auf die Basis gestellt, Gleitschirmflieger waren da auch schon sehr überrascht. Das Gerät ist leicht, durchdacht und alles fügt sich wie von selbst ineinander, mein Gerät ist mit dem Einsteckkiel ausgerüstet, der einzige Knickkiel der wirklich gut funktioniert. Natürlich ist Bodenhandling gar nicht alles, macht aber die Startentscheidung doch leichter, so nach dem Motto, na und, dann halt noch mal.

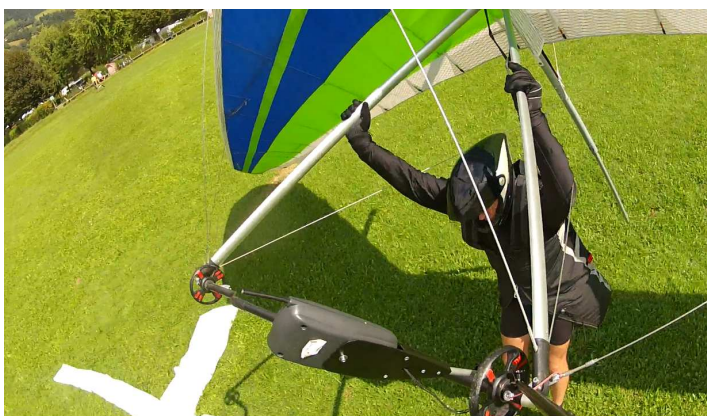
Über den Start selber muss man sich keine Gedanken machen, nach wenigen Schritten trägt der kleine Feger zuverlässig und lässt sich einfach korrigieren. Das Warten auf den „optimalen“ Starzeitpunkt entfällt.

Beim Aufdrehen ist man immer vorne dabei, das direkte aber überhaupt nicht nervöse Handling ist auch für Durchschnittspiloten leicht zu beherrschen. Beim Fliegen kann man sich voll auf die Umgebung und die nächste Möglichkeit hoch



zu kommen konzentrieren, der Spirit belastet einen nicht mit unangenehmen Eigenheiten. Schwache Thermik muss nicht gestützt werden und ruppige Verhältnisse beeindrucken Spirit und Pilot auch nicht sonderlich. So kommt man zu einer Menge Flugerlebnisse an Tagen die totgesagt wurden. Davon gab es in meinem ersten Spirit Jahr überreichlich, leider. Trotzdem sind es rund 80 Flüge geworden, einige Male war das Segel schon ein wenig nass und ich konnte die Schauergeschichten über Mylar und Regen relativieren, halb so wild.

Ein beliebtes Thema sind die Landebedingungen, Grashöhen und solch Sachen. Mit dem Spirit muss man sich damit nicht belasten. Ob es irgendeinen Wind oder halt keinen hat, für halbwegs begabte Flieger ist das Thema eher nicht besonders wichtig. Landen ist sehr einfach und der arme Tomas verdient an Folgereparaturen nichts. Der Spirit ist ein Intermediate im allerbesten Sinn, nichts zu wenig, nichts zu viel und alles am richtigen Platz. Genug Leistung hat er auch, einige ambitionierten Spiritpiloten zeigen es überdeutlich.



Richard